

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur; G. Müller.

Sonnabend den 16. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 12. Februar. Se. Majestät der Königin haben dem regierenden Herzoge v. Traunschweig den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat den Herrn Constantinus Dekonomus in St. Petersburg (Verfasser der Werke über die Verwandtschaft der Slavisch-Russischen Sprache mit der Griechischen, und über die ächte Aussprache des Griechischen) zu ihrem Korrespondenten für die philosophisch-historische Klasse erwählt.

Der Fürst Nikolaus Trubekoj, ist nach St. Petersburg abgereist.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 6. Februar. Der Graf v. St. Anlaire und der Herzog von Broglie hatten vorgestern auch wieder eine Konferenz mit dem Grafen Appony und Lord Granville über die Römischen Angelegenheiten und die Stellung unserer Garison in Ankon.

Die Minister begaben sich vorgestern in die Mitte der Kommission, welche mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs in Betreff der Griechischen Anleihe beauftragt ist, und wiederholten die von Herrn Humann bereits in öffentlicher Sitzung entwickelten Gründe zur Annahme des Entwurfs, dessen Schwicksal vorläufig noch immer von der Entscheidung des neunten Mitgliedes der Kommission, Obersten Pairhans, abhängt, da sich von den übrigen acht 4 dafür und 4 dagegen erklärt haben.

Nachstehendes ist der wesentliche Inhalt der in der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer angenommenen Art. 9. bis 14. des Gesetzes wegen der Ermittlung von Grund-Eigenthümern: „Die im 8. Artikel erwähnte Kommission zur Untersuchung der Beschwerden der Grund-Eigenthümer muß dieses Geschäft innerhalb eines Monats beenden, und das deessällige Protokoll sofort dem Präfecten einreichen. Dieser bestimmt hierauf, mit Vorbehalt der Genehmigung der Ministerial-Behrde, welche definitiv ist, und von der kein Rekurs an den Staats-Rath stattfindet, diejenigen Immobilien, die abgetreten werden müssen, und bezeichnet zugleich die Frist, binnen welcher solches geschehen muß. Weigert ein Grund-Eigenthümer den gütlichen Vergleich, so übersendet der Präfect dem Procurator bei dem Tribunale, in dessen Bezirk das abzutretende Eigenthum gelegen ist, vidimirte Abschriften des Gesetzes oder der Verordnung, so wie des Beschlusses des Präfecten, in Betreff des beabsichtigten Bau's, und der Procurator verfügt innerhalb dreier Tage die Ermittlung. Das betreffende Erkenntniß wird öffentlich bekannt gemacht und dem Eigenthümer, dem es gilt, insumirt.“

Der Courier français bemerkt in Bezug auf die Verhaftung der Redacteure mehrerer royalistischen Blätter: „Die Maßregeln, welche die Regierung getroffen hat, um den Herausforderungen ein Ziel zu setzen, die seit zwei Tagen die Hauptstadt in einen unruhigen Zustand versetzen, können nur als augenblickliche Palliativ-Mittel betrachtet werden, zu denen man in Ermangelung besserer seine Zuflucht nimmt. Indem man die Leute verhaftet, hindert man sie allerdings, sich zu schlagen; aber kraft welches Gesetzes verhaftet man sie? Wir wissen es

nicht und die Regierung weiß es wahrscheinlich eben so wenig, wie wir. Offenbar sucht sie Zeit zu gewinnen und hofft, daß die Aufregung sich in einigen Tagen legen werde; wir wünschen es nicht weniger, wie sie."

Hr. Dupin d. ä. vermeidet es, dem Marschall Soult zu begegnen. Schon seit langer Zeit bemerkte man eine auffallende Kälte zwischen den genannten Herren. Der Marschall kann es Hrn. Dupin nicht verzeihen, daß er sich seiner Ernennung zum Präsidenten des Ministerraths aus allen Kräften widersetzt hat; auch weiß er, daß Hr. Dupin zu der Ungunst, in welcher er jetzt bei Hofe steht, beitrug. Indessen glauben wir nicht daran, daß, wie das Gerücht sagt, Hr. Dupin nächstens zum Minister ernannt werde, indem sich dieser Ernennung doch noch manche Hindernisse entgegenstellen. Hr. Dupin will nämlich vor Allem die Angelegenheit wegen des Belagerungszustandes in der Pairs-Kammer besetztigt, und hinsichtlich der Herzogin von Berry in der Deputirten-Kammer einen Beschluß gefaßt sehn.

Die Schwierigkeiten, welche sich in der, mit Untersuchung des Kriegs-Budgets beauftragten, Kommission erheben, sind von der höchsten Wichtigkeit. Man spricht von einjegangenen und nicht erfüllten Verbindlichkeiten, was zu ärgerlichen Debatten Veranlassung geben kann, wenn die Kommission der Kammer darüber berichten muß.

Die Nord-Armee, und die unter dem Befehle des General-Lieutenant Pelet stehende östliche Division ist, nach Inhalt eines am 30. v. M. in Verdun bekannt gemachten Tagesbefehls, vom 1. d. M. auf den Friedensfuß gestellt worden. Die den Truppen der Nord-Armee bisher bewilligten Vertheilungen von Reis, Wein und Branntwein haben seitdem aufgehört.

Der Constitutionnel behauptet, die Abberufung des Grafen von Preissac von der Präfektur des Gironde-Departements stehe mit der Absetzung des Gouverneurs der Citadelle von Blaye, Obersten Chousserie, in Verbindung, und gebe einen neuen Beweis von der in dem Ministerium herrschenden Uneinigkeit; zugleich verspricht er, den über diese Angelegenheit ruhenden Schleier nächstens ganz zu lüften.

Aus Syra vom 9. December wird in hiesigen Blätter gemeldet: „Mehrere Mitglieder des hiesigen Senats haben sich in der Absicht, ein von der Central-Regierung in Nauplia unabhängiges Gouvernement zu errichten, in Astros versammelt, und die Redakteure des „Griechischen Spiegels“, der jetzt unter ihrem Einflusse redigirt wird, mit sich dorthin genommen. Von Astros haben sie sich nach Spezzia begeben, wo sie sich gegenwärtig noch befinden. Kolokotroni ist die Seele dieser Opposition.“

### Belgien.

Brüssel den 5. Februar. Der Lynx will von einer gut unterrichteten Person aus London folgende

Mittheilung erhalten haben: „Die Französische Regierung hatte verlangt, daß die Kosten für die Expedition nach Antwerpen Holland zur Last gelegt werden sollten, aber das Londoner Kabinet hat sich dieser Anforderung förmlich widersetzt, so daß Frankreich sich durch die im Triumph heingeführten 6 kleinen Kanonen für vollkommen entschädigt halten muß.“

Kaum hatte man hier erfahren, daß in Paris die Redakteure von Journalen zu politischen Duellen gezwungen worden, als es natürlicherweise auch für Schuldbigkeit gehalten wurde, die Pariser Mode nachzuahmen; wenn die Ausführung weniger chevaleresk war, so mag das in der Verschiedenheit der Sitten liegen. In einem der hier erscheinenden kleinen Blätter, im Knoute, standen einige witzige oder beißende Bemerkungen über den General Melon, wodurch sich mehrere Personen, unter ihnen ein vormaliger Adjutant des Generals, veranlaßt fanden, dem Redakteur des Blattes, Herrn von Culhat, beim Ausgange aus dem Theater aufzulauern, ihn zur Rede zu stellen, und dann tüchtig durchzuprügeln. Das Volk hatte sich schon zusammenrottirt, und machte Miene, dem Stärkeren beizustehen, als der Posten noch zur rechten Zeit herbeikam, und Herrn von Culhat, um ihn ferneren Mißhandlungen zu entziehen, nach der Wache brachte. — In Paris scheinen also die Pistolen und in Brüssel der Stock die Stelle einer vorpersönlichen Beleidigungen schützenden Censur vertreten zu sollen.

Aus Antwerpen meldet man vom 5. d. M.: „Die Schelde ist gänzlich vom Eise befreit, und heute Nachmittag liefen bereits zwei Handelsschiffe, ein Dänisches und ein Schwedisches, in den hiesigen Hasen ein. Diese Schiffe waren am Fort Perle angehalten worden, was jedoch nur auf einem Irrthum zu beruhen scheint.“

### Großbritannien.

London den 6. Februar. An der gestrigen Börse schien der Inhalt der Thron-Rede schon bekannt zu seyn; man glaubt nicht, daß sie einen vortheilhaften Einfluß auf die Fonds-Course haben werde.

Die Dublin-Evening-Post sagt: „Da wir durch nichts überrascht werden, was Hr. O'Connell that, so nimmt es uns auch gar nicht Wunder, daß er gegen die Wiedererwählung des bisherigen Sprechers, Hrn. Manners Sutton, stimmte, obgleich er noch vor drei Wochen, als er sich einbildete, es werde sich dabei um eine Streitfrage zwischen den Tories und Whigs handeln, öffentlich in der hiesigen Handels-Kammer erklärte, er werde diese Wahl unterstützen.“

Im Morning-Herald liest man: „Wir haben Nachrichten aus Madrid bis zum 23. Januar erhalten. Unser Privat-Korrespondent macht den widerprechenden Nachrichten ein Ende, die seit einiger Zeit über das Gelingen der Mission des Sir Stratford Canning an den Spanischen Hof im Um-

lauf waren, indem man einerseits versicherte, daß seine Anstrengungen, eine Erklärung zu Gunsten Don Pedros zu erlangen, welches man für den Hauptzweck seiner Sendung ausgab, von Erfolg gewesen seien, andererseits aber fürchtete, daß er sowohl in dieser als jeder anderen Hinsicht durch auch nichts erreicht habe. Letzteres scheint nun bis zu einem gewissen Punkte wirklich der Fall zu seyn; darüber wenigstens ist kein Zweifel mehr, daß seine Mission, insofern die Anerkennung der Donna Maria als Königin von Portugal damit verknüpft war, gänzlich fehlgeschlagen ist. In anderen Beziehungen jedoch, nämlich in kommerziellen, wie man glaubt, hat sich die Spanische Regierung geneigt bewiesen, den Ansichten der Britischen Regierung, wie ihr Gesandter sie darlegte, beizutreten. Das Supplement der Madrider Hofzeitung enthält ein für Spanien höchst wichtiges und selbst für das Ausland nicht uninteressantes Staats-Dokument. Die Franzosen würden es den Verbal-Prozess der Cortes-Verhandlungen von 1789 nennen, von dem Jahr, wo Karl IV., damaliger König, gegen das Salische Gesetz in Spanien protestirte. Dieser Bericht wird jetzt auf Befehl der Königin publizirt, um, wie man glaubt, eine nochmalige Appellation an eben jenes alte Tribunal wegen der Rechte ihrer Tochter unnöthig zu machen. Die Bevölkerung von Spanien hat natürlich eine große Vorliebe für die Autorität der Cortes, und wenn man die Authentizität dieses Aktenstücks nicht bezweifelte, so würde es vielleicht hinreichen, die Ansprüche der Infantin zu bekräftigen. Alles, selbst der kleinste Umstand bei der Zusammenberufung, Versammlung und den Verhandlungen der Cortes, Namen, Zeit und Ort ist aufs genaueste berichtet. Die Verifizierung ist von Herrn Pinto, einem der Minister, unterzeichnet, der das authentische Manuskript unter den Archiven seines Departements gefunden haben soll. Die sonstigen Nachrichten aus Spanien lauten sehr beruhigend, indem es scheint, daß, obgleich die Provinzen von Unruhen nicht ganz frei sind, doch die Hauptstadt der vollkommensten Ruhe genießt und die bestehende Regierung die nöthige Stärke besitzt.“

### Portugal.

Lissabon den 19. Januar. Wir haben Nachrichten aus Porto bis zum 12. d. erhalten. Die Chronica Nr. 11. von d. J., enthält die Dimissionen des Marquis Palmella, Mouzinho d'Albuquerque und Mouzinho da Silveira von den Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Innern und Finanzen: dreier erfahrenen Staats-Beamten, deren Stellen durch unerfahrene junge Männer besetzt worden sind. In Porto waren circa 950 Mann, 130 Pferde und viele Lebensmittel, welche bei Foz mit Leichtigkeit landeten, angelangt. Den 8. d. hatte General Santa Martha versucht, die Landung bei la Foz zu beunruhigen, was ihm jedoch

nicht gelungen ist. — Der Spanische Botschafter hieselbst, Graf von Montealegre, wird, gleich nach der Ankunft seines Nachfolgers Herrn Cordova, seiner Zurückberufung zufolge, seine Reise nach Spanien antreten. Da die Spanische Regierung ein Linienschiff, eine Fregatte, und eine Brigg mit versiegelten Befehlen von Cadix nach Vigo beordert hat, so ist der Drei-Decker „St. Vincent“ gleich von hier abgesehelt, um die Großbritannische Flottille auf dem Duero zu verstärken.

### Italien.

Neapel den 25. Januar. (Allg. Zeit.) Sr. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, welcher schon zu Anfang d. M. hier eingetroffen ist, hat mehrere Truppen-Übungen, besonders auch einigen von der Königl. Artillerie angestellten Versuchen beigewohnt, und Pompeji in der vorigen Woche besucht, wo, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, eine Ausgrabung, ihm zu Ehren, veranstaltet wurde. Seine Königl. Hoheit scheint sich in Neapel, sowohl im Allgemeinen, als auch in gesellschaftlicher Hinsicht, außerordentlich zu gefallen. — Vorigen Sonnabend ist der Prinz Leopold, Statthalter von Sicilien, der zu der Vermählung Sr. Majestät des Königs hierher gekommen war, wieder nach Palermo zurückgekehrt. — Auf einer Fahrt nach dem Jagdschloß Persano bei Pästum, warf der Wagen, in welchem sich der König befand, um; obgleich der Sturz hätte gefährlich werden können, wurde Sr. Majestät glücklicherweise nur unbedeutend am Kopfe verletzt, und befindet sich bereits wieder vollkommen wohl. — Schon länger sprach man davon, es würde hier, wie ehemals, ein eigenes Ministerium für die Sicilianischen Angelegenheiten errichtet werden, so daß alle, dieses Land betreffende Geschäfte, welche bisher durch die verschiedenen hiesigen Ministerien gingen, in diesem neuen, als in einem Centralpunkte, vereinigt werden sollten. In der gestern Abend erschienenen Zeitung werden nun die Königlichen Dekrete (acht an der Zahl, alle vom 19. d.) bekannt gemacht, durch welche eine neue Organisation der Sicilianischen Angelegenheiten festgesetzt, und der Cav. D. Antonio Franco zum Chef des neuen Ministeriums in Neapel ernannt wird.

### Vermischte Nachrichten.

(Abdr. N.) Privatbriefe aus St. Petersburg melden, daß dort die Influenza (Grippe), welche sich besonders in einer von Hals-, Kopf- und Gliederschmerzen begleiteten Abspannung aller Kräfte zeigt, in hohem Grade herrsche. Mehr als 100,000 Menschen sollen zu gleicher Zeit daran gelitten haben: es ist fast keine Fabrik, wo nicht ein Drittel der Arbeiter krank darnieder läge; in einer einzigen waren von 16 neun erkrankt. Dreißig der angesehensten Kaufleute fehlten in der vorigen Woche wegen jenes Leidens an der Arbeit, und alle öffentlichen Vergnügungsorte sind leer. Noch schlimmer

hofft es in Moskau seyn, wo 160,000 Menschen erkrankt seyn sollen, und die Theater geschlossen worden sind.

In Frankreich lebt eine 88jährige Frau, die nach einander mit einem Marquis (unter Ludwig XV.), einem Baron (unter Ludwig XVI.), einem regierenden deutschen Grafen (während der Herrschaft des Nationalconvents), einem Räuberhauptmann (unter Robespierre) und einem Gensdarm (unter Bonaparte) in gesetzmäßiger Ehe gelebt hatte. Indessen war sie nicht überall gleich glücklich. Nach ihrer Vermählung mit dem Räuberhauptmann (ob sie ihn als solchen kannte, wird nicht gesagt) begab sie sich nämlich mit ihm auf eines ihrer Landgüter in der Gegend von Caen, wo beide einige Zeit recht zufrieden mit einander lebten, als auf ein Mal die ehemaligen Kammeraden des neuen Gutbesitzers von dessen veränderten Glücksumständen und seinem dermaligen Aufenthalte Wind bekamen, und ihn unerwartet mit einem Besuche beglückten. Nun machten sie ihm, indem sie ihm ein gespanntes Pistol vorhielten, den Vorschlag, ihnen die Hälfte seines Schlosses einzuräumen, seine Frau zu ermorden, und sie, die Gefährten, bis dahin in einem der unterirdischen Gemächer des Schlosses zu verstecken. Eine harte Wahl! Endlich behielt doch bei dem gewesenen Banditenhauptling die Liebe zum Leben die Oberhand, und er willigte in die grausame Forderung. Allein durch einen glücklichen Zufall — wenn nicht durch eine Warnung ihres Gemahls selbst — erfuhr Jene den verruchten Plan, entfernte sich still und eilig aus dem Schlosse, und kehrte mit der Gend'armierie von Caen zurück, welche sich der ganzen Rottte bemächtigte, den Hauptling ausgenommen, von dem man nie wieder etwas vernahm. Das Merkwürdigste an der ganzen Sache ist der Umstand, daß die unglückliche Dame, nach so vielen Glückswechseln, jetzt in ihrem 88. Jahre, von Paris entführt worden ist; zu welchem Zwecke, ist noch unbekannt. Die obige Erzählung, die fast romanhaft klingt, wurde vor wenigen Tagen von dem Advokaten Chaix d'Estange, in der öffentlichen Sitzung des Pariser Gerichts erster Instanz, actenmäßig vorgetragen.

#### Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Februar: Das Abenteuer in der Neujahrsnacht, Lustspiel in 3 Akten von Plöb. — Hierauf zum Erstenmale: Der Eckensteher Nante im Verhör, Berliner Lokal-Scherz in 1 Akt von Beckmann, Mitglied des Königsstädter Theaters. — Zum Beschluß: Die Seelenwanderung, Lustspiel in 1 Akt von Kokebue. (Hr. Pohl, Mitglied des Königsstädter Theaters in Berlin: im 1. Stuch den Philipp, im 2ten den Nante, im 3ten den Theater-Prinzipal Pfifferling als 4te Gastrolle.)

Sonnabend den 23. Februar: Große Redoute im Theater.

Freitag den 22sten d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Kononenplatze hieselbst 19 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Pferde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 10. Februar 1833.

v. Rheinbaben,

Oberst und Kommandeur des 7. Husaren-Regiments.

Da ich, auf meine Bitte, pensionirt worden bin, und auf dem Lande wohnen werde, so bin ich bereit, von meinem Logis, Wasserstr. No. 163. im zweiten Stock, 2 bis 3 Stuben, nebst Zubehör, mit oder ohne Meubles, vom 1sten April d. J. ab an eine anständige Familie abzutreten. Das Nähere kann man täglich von 4 bis 6 Uhr bei mir erfahren. Die Stuben sind frisch und schön gemalt und die Miethe beträgt 100 Rthlr. jährlich.

Th. v. Szumski, Prof. a. R. Gynen.

#### Mittwoch und Montag

den 20sten und 25sten Februar d. J. erscheint in dieser Zeitung meine diesjährige ausführliche Gartengemüse-, Futtergras- und Blumen-Saamen.

#### \*\* Anzeige \*\*

worauf vorläufig aufmerksam macht

die Saamen-Handlung in Breslau,

Friedrich Gustav Pohl,

Schmiedebrücke No. 12, zum silbernen Helm.

Am 27sten Februar d. J. sollen in Ludom bei Rogasen ein Hundert Stück gut ausgewachsene Super-Electa-Widder, und dreißig Stück ausgezeichnete feine Stamm-Mütter, deren vorzügliche Feinheit und Woll-Reichtum, in Verbindung mit ihrer Größe, dem Unterzeichneten die Befriedigung eines jeden Woll-Kenners im Voraus verspricht, meistbietend gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Fan. Lipski.

Breitestraße No. 118. ist eine Wohnung, zur Schenke sich eignend, zu vermieten. Das Nähere beim Kaufmann Kaskel.

Bei mir ist nun wieder Limburger Käse und der Schnupftaback Tabac santé (Gesundheits-Taback) zu bekommen.

S. G. Haack,  
Breslauer-Straße No. 261.

Zum Ball den 18ten d. M. ladet ganz ergebenst ein

Haupt, St. Martin No. 94.

Dienstag den 19ten Februar werde ich einen Ball geben, wozu ergebenst einladet

Wittve Lüdtke  
auf Ruhndorf.